

**CDU- Gemeinderatsfraktion Offenburg**

Frau  
Oberbürgermeisterin  
Edith Schreiner  
Rathaus  
77652 Offenburg

Kurt Feger  
Am Wolfsbrunnen 20  
77656 Offenburg  
Tel. + Fax 0781/53392  
kurt-feger@web.de

Offenburg, den 11.02.2014

**Doppelhaushalt 2014/2015**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

im Namen der CDU-Fraktion übermittle ich Ihnen die:  
Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Doppelhaushalt 2014/2015

**1. Allgemeines**

Im vorliegenden Haushalt sind wir erneut in der Lage, alles Notwendige umsetzen zu können. In besonders guten Jahren haben wir unsere Ausgaben bzw. Investitionen nachhaltig eingesetzt.

Offenburg hat solide Finanzen. Auch in diesem Haushalt bleiben unsere Steuersätze stabil. Weil das seit vielen Jahren so ist, haben wir Grund- und Gewerbesteuersätze, die zwischenzeitlich im Vergleich zu anderen Städten äußerst angemessen sind.

**2. Entschuldungskonzept**

Trotz hoher Investitionen werden wir in diesem Jahr, fast 6 Jahre früher als geplant, schuldenfrei sein.

Wichtig dabei, dass dies ohne Abstriche an den geplanten Investitionen vollzogen werden kann.

Die Zeiten sprudelnder Einnahmen haben uns nicht zu Mehrausgaben verführt. Der gebildete Tilgungsfond ist zwischenzeitlich auf ca. 13 Mio. € angewachsen und reicht mit den in diesem Doppelhaushalt eingestellten Mitteln für Zins und Tilgung zur völligen Entschuldung aus.

Gute Aussichten für die kommenden Jahre. Wir dürfen aber nicht übermütig werden, der bisherige Kurs muss weiter eingehalten werden.

### 3. Bereich Schule und Sport

#### 3.1 Vielfalt der Schullandschaft

Die schulischen Überlegungen sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

1 Für bis jetzt noch nicht absehbare Kosten für mögliche Alternativen zur gebundenen Ganztagschule beantragen wir finanzielle Vorsorge.

Die in den letzten Wochen aufkommende Diskussion zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe zeigt, dass die Offenburger Eltern sich eine Vielfalt in Schulangebot wünschen.

In einem Oberzentrum muss es mehr Vielfalt in der Schullandschaft geben.

#### 3.2. Investitionen

Mit den in diesem Haushalt vorgesehenen Investitionen von fast 13 Mio. € verbessern wir unser bereits heute beispielhaftes Niveau in diesem Bereich bedeutend. Die ca. 30 vorgesehenen Maßnahmen sind solide finanziert.

Im Vorschulbereich wurden durch hohe Investitionen ausreichend Plätze geschaffen. Es bestehen konzeptionell sehr gute Lösungen, die es zu erhalten und weiterentwickeln gilt.

### 4. Anträge der Fraktion - allgemein

#### 4.1. Entwicklungskonzept Innenstadt

2 Das Entwicklungskonzept für die Innenstadt wird von der CDU-Fraktion grundsätzlich unterstützt.

Die im Haushalt vorgesehenen Straßenbaumaßnahmen reichen aber auch als 1. Schritt nicht aus.

Die in der Klausurtagung diskutierten Projekte der Stufe 1 sollten möglichst rasch zur Umsetzung kommen. Wir fordern die Verwaltung daher auf, die Kosten hierfür zu ermitteln und die entsprechenden Mittel zur Umsetzung bereitzustellen.

In diesem Zusammenhang sollten im Bereich der Fußgängerzone die Oberflächenbeläge überprüft und optimiert werden. Wir nehmen vermehrt Kritik hinsichtlich einer problemlosen Begehbarkeit in der Fußgängerzone wahr. Der demographischen Entwicklung muss Rechnung getragen werden.

#### 4.2. Beleuchtung

3. Die Sicherheitsbeleuchtung, besonders im Bereich der Querungen, sollte früher eingeschaltet werden. Die Verkehrssicherheit in der Dämmerung ist oft nicht gewährleistet.

In diesem Zusammenhang erinnern wir auch an unseren Antrag hinsichtlich der Beleuchtung von Radwegen.

## 5. Anträge der Fraktion - Ortsteile

### **Lfd. Nr. 9 Kunstrasenplätze, z.B. Elgersweier**

4

Hier gibt es eine neue Entwicklung. Anstelle von Kunstrasenplätzen kann auf Plätze mit Allwetterrasen umgestellt werden. Falls die Entwässerung des jeweiligen Platzes funktioniert, kann dies auch zu erheblichen Kosteneinsparungen führen.

Wir bitten zu prüfen, ob die kostengünstige Alternative anstelle eines Kunstrasenplatzes nicht auch im Interesse der Vereine wäre.

### **Lfd. Nr. 12 Buswartehäuschen „Im Albersbach“, Fessenbach**

5

Die Erstellung eines Buswartehäuschens an der Bushaltestelle „Im Albersbach“ sollte unbedingt in diesem Haushalt verwirklicht werden.

Wir beantragen, dass diese Maßnahme in den Wirtschaftsplan der TBO eingestellt und umgesetzt wird. Die Maßnahme ist für die Verbesserung des ÖPNV nicht nur wünschenswert, sondern erforderlich.

### **Lfd. Nr. 13 Ausbau Senator-Burda-Straße, Fessenbach**

6

Hier liegt eine Planung vor. Es ist ca. 300 qm Grunderwerb erforderlich, um mit der Baumaßnahme beginnen zu können.

Wir beantragen, dass mit den Grunderwerbsverhandlungen noch in diesem Jahr begonnen wird, damit Ende 2014 über die weiteren Schritte beraten werden kann.

### **Lfd. Nr. 29 Parkplatz Freihof-Halle, Waltersweier**

7

Wir halten die Erweiterung der Parkplätze an der Freihof-Halle für dringend erforderlich.

Die Nachbarschaft ist von den ungenügenden Parkmöglichkeiten an der Halle selbst massiv betroffen. Es ist allgemein bekannt, dass die baurechtlichen Vorgaben in keiner Weise ausreichen. Die Folge sind zugeparkte Eingänge, Einfahrten und Garagen der Privathäuser mit erheblichen Lärmbelastigungen nachts beim Wegfahren der Besucher einer Veranstaltung.

Wir beantragen daher, die Erweiterungen der Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Hallennähe wie vom Ortschaftsrat beantragt

### **Lfd. Nr. 33 Hanns-Martin-Schleyer-Straße, Waltersweier**

8

Der Ausbau der Hanns-Martin-Schleyer-Straße wird schon sehr lange strittig diskutiert. Die Problematik dieses Sachverhaltes wird auch durch die Antwort des Regierungspräsidiums Freiburg vom 25.11.2013 deutlich und ist weiterhin nicht geklärt. Eine verwaltungsgerichtliche Auseinandersetzung sollte aber unbedingt vermieden werden.

Die CDU hat deshalb in einer Verkehrsausschusssitzung eine Planungsrate von 20.000 € beantragt. Es sollte auf der Grundlage eines Vorentwurfs eine seriöse Kostenermittlung für die Umgehungsstraße erstellt und die weiteren zu einer Entscheidung erforderlichen Daten erhoben werden.

Auf dieser Grundlage sollte dann der Gemeinderat über die Notwendigkeit eines Baues der Umgehungsstraße entscheiden.

#### **Lfd. Nr. 36 Sporthalle Weier**

9

Wir beantragen, wie bereits durch Fachbereichsleiter Paul Litterst angemeldet, die Generalsanierung der Sporthalle Weier zusammenhängend auszuführen. Die hierzu erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 400.000 € werden somit für diesen Doppelhaushalt beantragt.

#### **Lfd. Nr. 37 Verlagerung Bauhof, Windschlag**

10

Wir unterstützen die Erarbeitung eines Konzeptes und die Aufstellung einer Kostenschätzung mit Zeitplan für den Umbau des Stierstalls zu zusätzlichen Vereinsräumen.

#### **Lfd. Nr. 40 Naherholungsgebiet Wolfsgrube, Zell-Weierbach**

11

Die Erarbeitung eines Konzeptes für einen attraktiven und familiengerechten Ausflugsplatz für den Naherholungsbereich Wolfsgrube ist zielgerecht. Damit kann ein Gesamtkonzept erarbeitet werden.

12

Im Übrigen unterstützt die CDU-Fraktion die ergänzenden Stellungnahmen der Verwaltung bei den Ortsteilanträgen.

#### **6. Schlussbemerkung**

Dank der Steuereinnahmen, die unsere Bürger, mittelständische Unternehmen und industrielle Betriebe aufbringen, sind wir haushaltsmäßig in einer komfortablen Situation.

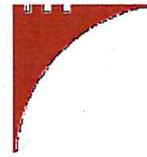
Die Voraussagen über die weitere Entwicklung der Konjunktur und des Steueraufkommens stimmen optimistisch.

Es gilt aber weiter darauf zu achten, dass die hier ansässigen Betriebe sich weiterentwickeln können und gute Rahmenbedingungen haben. Nur so werden bestehende Arbeitsplätze erhalten und zusätzliche geschaffen.

Der vorliegende Haushaltsentwurf wird diesem Anliegen gerecht.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Feger  
Fraktionsvorsitzender



Frau Oberbürgermeisterin  
Edith Schreiner  
Rathaus  
77652 Offenburg

Offenburg,  
09. Februar 2014

## **Anträge zum Doppelhaushalt 2014/2015**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Schreiner,

die SPD-Gemeinderatsfraktion wird sich auch bei den Beratungen für den Doppelhaushalt 2014/2015 auf einige wenige Anträge beschränken. Dies fällt uns leicht, weil wir in dem uns im November 2013 vorgelegten Haushaltsentwurf der Verwaltung zahlreiche Vorschläge enthalten sind, die unsere einmütige Zustimmung finden.

**- Offenburg will bis 2017 ein Investitionsprogramm in Höhe von ca. 90 Mio. € realisieren.**

**- Darin enthalten sind hohe Mio.-Investitionen besonders im Schul- und Kindergartenbereich.**

**- Der Einstieg in die Umsetzung des Klimaschutzprogramms sowie die Investitionen für die Sanierungsgebiete Merlin, Mühlbach u.a. sind ebenso zu nennen wie die weiteren dringend notwendigen Investitionen in die Infrastruktur Offenburgs.**

**- Es wird so kommen wie wir es zwar hinter vorgehaltener Hand immer gewünscht, aber nicht zu glauben gewagt haben: Offenburg wird früher, nunmehr ab Mai 2014, schuldenfrei sein! Allein diese Tatsache verdient einen extra Applaus für den vorgelegten Haushaltsentwurf.**

**Jochen Ficht**  
Fraktionsvorsitzender  
Philosophenweg 13, 77654 Offenburg  
Telefon: 0781.38629, Telefax: 0781.39001  
E-Mail: Jochen.Ficht@t-online.de

**Bankverbindung:**  
Konto 1011205200  
Santander Bank - Filiale Offenburg  
Bankleitzahl: 50033300

## **Antrag 1: Entwicklungskonzept Innenstadt**

13

Das „Entwicklungskonzept Innenstadt“ hat für uns in den kommenden Jahren eine absolut hohe Priorität. Deshalb legen wir auch bei den Anträgen zum kommenden Haushalt den **Fokus auf die Entwicklung der Innenstadt**.

Im HH-Entwurf der Verwaltung (Anlage 6, Position 32) sind für den Zeitraum bis 2018 lediglich 3 Mio. € für Straßenmaßnahmen eingestellt (Lindenplatz, Lange Straße, Steinstraße, Gustav-Ree-Anlage).

### **Wir beantragen, zusätzlich 3 Mio. € für den Zeitraum 2014-2018 in den Haushalt aufzunehmen.**

**Insbesondere sollen die zusätzliche 3 Mio. € verwendet werden für folgende Projekte und Maßnahmen aus dem Papier der Gemeinderatsklausur - analog der Broschüre:**

#### **Seite 146:**

- T3.1.1 - Erstellung eines Gestaltungs- und Standortkonzeptes für die Beschilderung
- T3.1.2 - Umsetzung des Leitsystems Innenstadt

#### **Seite 149:**

- T6.1 - Fortschreibung des gesamtstädtischen Verkehrskonzeptes/Schwerpunkt Innenstadt
- T6.3 - Strategiekonzept „Busverkehr in der Innenstadt“
- T6.5.2 - Handlungsprogramm „Barrierefreie Innenstadt“

#### **Seite 150:**

- T7.1.1 - Gestaltungsplan „Öffentlicher Raum“
- T7.1.2 - Gestaltungshandbuch
- T7.2.1 - Bürgerinformationsveranstaltung „Gestaltungsoffensive Innenstadt“
- T7.2.2 - Anliegerwerkstätten „Unsere Straße“

#### **Seite 151:**

- T7.2.3 - Handlungsprogramm „Attraktives Stadtbild“
- T7.3.1 - „Masterplan Stadtlicht“ – Erstellung einer Lichtplanung für die Innenstadt
- T7.3.2 - Sukzessive Umsetzung des Lichtkonzeptes

#### **Seite 155:**

- R6.1 - Gestaltungs- und Nutzungskonzept für die Altstadtgassen
- R6.2 - Sukzessive Neugestaltung der Altstadtgassen

#### **Seite 156:**

- R7.2.1 - Erstellung eines Konzeptes für die Umgestaltung der nördlichen Hauptstraße

**Begründung Antrag 1:**

Das Beteiligungsverfahren zum „Entwicklungskonzept Innenstadt“ war beispielhaft. In Bürgerinformationen, Innenstadt-Foren, Workshops, mehreren offenen Bürgerwerkstätten... engagierten sich erfreulich viele Bürgerinnen und Bürger, Anbieter in der Innenstadt, Nutzergruppen, Vertreter öffentlicher Einrichtungen, Jugendliche u.a.

Für uns bedeutet dies nun, gerade auch bei den Beratungen und Entscheidungen zum nächsten Doppelhaushalt, die Ergebnisse der aktiv Beteiligten ernst zu nehmen. Deshalb ist uns eine viel umfassendere Weiterentwicklung und Umsetzung des „Entwicklungskonzept Innenstadt“ sehr wichtig und soll **den Bürgerinnen und Bürgern das Signal geben: „Wir nehmen die Bürgerideen ernst – wir gehen zügig an die Umsetzung.“**

**Antrag 2:**

**Generalsanierung Sporthalle Weier**

**Wir beantragen, die Sanierung der Sporthalle Weier umfassender als von der Verwaltung vorgeschlagen zu realisieren und 400.000 € zusätzlich in den Haushalt einzustellen.**

Den übrigen Vorschlägen der Verwaltung in dem Papier „Zusatzanträge der Ortschaftsräte“ mit der Gesamtsumme in Höhe von rd. 300.000 € stimmen wir insgesamt zu.

**Begründung Antrag 2:**

Die mehrfach verschobene Sanierung der Sporthalle Weier soll nicht länger zeitlich hinaus geschoben werden. Mit den zusätzlichen Mitteln in Höhe von 400.000 € (also insgesamt 600.000 €) sind die Sanierungsmaßnahmen in einem Bauabschnitt sinnvoll zu realisieren.

Au

**Antrag 3:  
Grünpflege intensivieren und verbessern**

**Wir beantragen, den Etat für die Grünpflege in der Stadt im DHH 2014/2015 um 100.000 € zu erhöhen.**

**Begründung Antrag 3:**

Der Zustand der Grünflächen in Offenburg führt regelmäßig zu großer Verärgerung in der Bevölkerung. Durch zusätzliche Leistungen in Höhe von 100.000 € kann das Stadtbild bei den Grünflächen in einem ersten Schritt verbessert werden. Es ist jedoch deutlich zu machen, durch welche Maßnahmen und in welchem Umfang dies erreicht werden kann.

**Antrag 4:  
Stadtreinigung intensivieren und verbessern**

**Wir beantragen, den Etat für die Stadtreinigung im DHH 2014/2015 um 100.000 € zu erhöhen.**

**Begründung Antrag 4:**

Die Vermüllung des öffentlichen Raums führt seit geraumer Zeit immer wieder zu Klagen aus der Bevölkerung und ist häufig Thema auch im Gemeinderat. Durch zusätzliche Leistungen der Stadtreinigung durch weitere Mittel in Höhe von 100.000 € soll auch beim Thema Sauberkeit in der Stadt der Zustand insgesamt verbessert werden. Auch hier ist deutlich zu machen, durch welche Maßnahmen und in welchem Umfang dies erreicht werden kann.

**Antrag 5:  
Ausstattung der Mitglieder des Gemeinderats mit Tablets**

**Wir beantragen, die Mitglieder des Gemeinderats zur effizienteren Arbeit mit Tablets auszustatten und hierfür € 40.000 € in den DHH 2014/2015 einzustellen – für Grundausrüstung, Schulungen...**

**Begründung Antrag 5:**

Siehe unseren Antrag vom Februar 2014

**Deckungsvorschlag für unsere Anträge:**

Die Entwicklung der Steuereinnahmen ist bundesweit sehr positiv, so wie es in den letzten Wochen aus verschiedenen Quellen bekannt wurde. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend vor Offenburg nicht halt machen wird – im Gegenteil, aufgrund der gesunden wirtschaftlichen Struktur und den aktuellen Zahlen unserer städtischen Finanzen dürfte diese aktuelle Entwicklung sich gerade auch bei uns niederschlagen.

**Unsere Anträge sind aus Steuermehreinnahmen zu finanzieren.**

Mit freundlichen Grüßen

**SPD-Gemeinderatsfraktion  
Offenburg**

**Jochen Ficht**  
Fraktionsvorsitzender

**Verteiler:**

BM Dr. Christoph Jopen, BM Oliver Martini, Vorsitzende der Gemeinderatsfraktionen  
Medien in Offenburg



Angelika Wald  
Kameradenweg 6  
77654 Offenburg  
Telefon: 0781/32858  
Mail: angelika.wald@freenet.de

Offenburg, den 10.2.2014

## Haushaltsanträge zum Doppelhaushalt 20014/2015

Den diesjährigen Haushaltsanträgen möchte unsere Fraktion Bündnis90/Die Grünen grundsätzliche Anmerkungen vorausschicken:

Der vorliegende Haushaltsentwurf sieht vor, die Schulden nicht wie geplant bis 2019 abzubauen, sondern zum 1. Mai dieses Jahres alle Kredite vorzeitig zurückzuzahlen, also eine vollständige Entschuldung des Kernhaushaltes. Dazu müssen wir die angesparten 12 Millionen einsetzen, aber auch zusätzlich aus dem laufenden Haushalt 6,25 Mio. €. Oder anders gesagt: am 31.12.2013 hatten wir rund 17,4 Mio. € in der Kasse, davon bezahlen wir 4 Monate später 18,25 Mio. zur Entschuldung. Damit ist nicht nur die Kasse erstmalig vollkommen leer, sondern eine weitere Schwierigkeit zeigt sich sofort: die Entschuldung hat zwar langfristig Vorteile, führt aber in dem jetzt zu beschließenden Doppelhaushalt unweigerlich zu Verknappung der finanziellen Spielräume.

20  
Wir sehen dies mit Sorge, weil uns zum jetzigen Zeitpunkt dem Gemeinderat an einigen Punkten die Übersicht fehlt. So sind für den Gemeinderat zum jetzigen Zeitpunkt – zu dem wir unsere Haushaltsanträge abgeben sollen – die Risiken des Kombibades noch nicht abschätzbar, da noch keine Kosten zugeordnet oder nachgerechnet wurden. Wir wissen beim Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs z.B., dass das Raumprogramm noch nicht reicht, dass also der Bau aller Wahrscheinlichkeit nach noch größer werden wird (und damit auch teurer). Aus der Erfahrung z.B. bei der Messe wissen wir auch, dass manche Streichung bei der Planung nicht sinnvoll ist, weil sie später im Betrieb höhere Kosten nach sich zieht (fehlender Lagerraum bei der Messe produziert z.B. fortlaufend höhere Kosten bei der Vorbereitung von Veranstaltungen). Und so lange beim neuen Kombibad die ganze Technik nicht näher berechnet ist, bleibt sowieso ein größerer Unsicherheitsfaktor.

21  
Das Innenstadtentwicklungsprogramm beschäftigt seit mehr als einem Jahr alle. Es wurden viele Problempunkte besprochen, Ideen und Wünsche gesammelt und nun erste Projekte formuliert. Kosten sind noch keine hinterlegt. Unumstritten ist, dass so rasch als möglich

---

Angelika Wald- Fraktionsvorsitzende +++ 32858  
Stefan Böhm 34133 +++ Uta Klingenberg 9320927 +++ Jürgen Ochs 23802  
Eva-Maria Reiner 39413 +++ Christina Schäfer 36008 +++ Johannes Witt 9694624

Lindenplatz und Lange Str. gerichtet werden sollen. Dafür sind im Doppelhaushalt keine Gelder eingestellt und die in den Jahren 2015/16 700 TSD € pro Jahr reichen aller Erfahrung nach nicht aus.

22

Zudem fordern wir seit vielen Jahren für den Gemeinderat einen Überblick über den Zustand städtischer Gebäude. Seit ebenso vielen Jahren werden wir immer wieder vertröstet (erst gab es kein Computerprogramm, dann war keine Zeit für die Erhebung vorhanden...). Selbst zu einer Übersicht anhand der Energiepässe, die ja vorliegen, sieht sich die Verwaltung kurzfristig nicht in der Lage. Das führt dazu, dass wir den wahren Sanierungsbedarf für die nächsten Jahre nicht abschätzen können. Wir wissen nur, dass immer wieder Gebäude mit Schäden im Dach, zugigen Fenstern oder alten Heizungen auftauchen und dass die Einschätzung mancher Nutzer über den Gebäudezustand nicht mit der der Verwaltung übereinstimmt.

Auch bei den Straßen fehlt uns der objektive Überblick und die Einschätzung, wie viele Gelder in den nächsten 2 Jahren notwendig sind, um zumindest den jetzigen Zustand zu halten. Rein subjektiv gefühlt hat sich der Zustand unserer städtischen Straßen in den letzten 4 Jahren verschlechtert. Aufgeschobene Investitionen für Sanierungen oder Unterhalts sind in den öffentlichen Haushalten genauso zu werten wie Schulden, denn die Aufgaben werden sich nicht von alleine erledigen, sondern stehen nur später und damit manchmal auch teurer an.

Dies sind 4 großen Punkte, an denen der Gemeinderat den Finanzbedarf nicht objektiv einschätzen kann, weil die Informationen entweder aus zeitlichen Gründen noch fehlen (Kombibad, Innenstadtkonzept) oder einen Überblick nicht ermöglichen.

23

Hinzukommt dass –nach unserer Einschätzung– die Einnahmenseite des Haushaltes zumindest bei der Gewerbesteuer sehr optimistisch geschätzt ist: die vorgesehenen 52 Mio. Euro haben wir nach bisher vorliegenden Informationen noch nicht mal im Jahr 2013 erreicht.

24

Alle Zinsen, die dadurch die vorzeitige Kreditablösung eingespart werden, werden nach dem Verwaltungsvorschlag auch gleich wieder durch Vorratsbeschlüsse für die Jahre ab 2015 (also nach dem jetzt zu beschließenden Doppelhaushalt) verplant: ab 2015 sollen jährlich 1 Mio. € für Straßen und Gebäude bereitgestellt werden, ab 2016 zusätzlich jährlich 2,25 Mio. € für den Pensionsfond. Auch diese Vorentscheidungen führen zu einer weiteren Einengung des finanziellen Spielraums.

19

**Wir stellen deshalb die Frage, ob es nicht besser wäre, im zu beschließenden Doppelhaushalt erst mal nur den angesparten Entschuldungsfond von 12 Millionen € zu verwenden. Damit könnten alle Kredite mit einem Zinssatz von mehr als 4% vorzeitig abgelöst werden, das sind ca. 2/3 der gesamten Kreditsumme. Gleichzeitig ist selbstverständlich das Entschuldungsprogramm planmäßig weiterzuführen! Die Folge für die Stadt Offenburg wäre mehr finanziellen Spielraum in den nächsten Jahren, ohne allzu gravierenden finanziellen Nachteil.**

## Unsere Haushaltsanträge im Einzelnen

- **Halle Weier**

25 Die Sanierung der Halle Weier (Sport- und Festhalle) wurde zum ersten Mal im Konjunkturprogramm II angedacht. Weil der Etat damals nicht ausreichte wurde die Sanierung der Halle im Jahr 2009 damals nicht beschlossen. Stadtverwaltung und Fraktionen haben in jeder Beratung seither versprochen, die Sanierung schnellstmöglich nachzuholen. Dabei blieb es bis heute. Da es im Moment ein finanzielles Polster gibt, ist es jetzt an der Zeit.

- **Unterführungen Albersbösch**

26 Die Bahnunterführungen für Fußgänger in Albersbösch sind seit Jahren in einem schlechten Zustand: bei Regen stehen sie unter Wasser, sind hinterher verschlammmt. Außerdem sind sie insgesamt verschmutzt. Zu Recht wünschen sich die Benutzer und Benutzerinnen, dass die Unterführungen hell und freundlich gestaltet werden, d.h. erst mal gestrichen und beleuchtet. Da sich die Tunnellösung für Offenburg abzeichnet und damit keine Eingriffe in Albersbösch an der Bahn anstehen, ist es an der Zeit, die Fußgängerunterführungen freundlicher und sicherer zu gestalten. Die Bahn – als Eigentümerin – hat ihr Einverständnis längst signalisiert.

- **Grünprogramm Elgersweier**

27 Der Ortschaft Elgersweier wurde –beim Eingriff in den Grüngürtel durch die Planungen von Hansgrohe –angemessener Ausgleich versprochen. Im vorliegenden Haushaltsplanentwurf stehen nur diejenigen Maßnahmen, die als Ausgleichsmaßnahmen für den Eingriff in den Grüngürtel zwingend vorgeschrieben sind. Wir beantragen, dass der Haushaltsansatz erhöht wird, damit alle Maßnahmen, die die Elgersweierer in ihrem Grünkonzept erarbeitet haben, umgesetzt werden können. Denn nur dann hat die Bevölkerung einen Mehrwert in der Naherholung.

- **Naturnahe Spielräume z.B. Wasserspielplatz Gifiz**

28 Naturnahe Spielräume sind schon lange ein Anliegen unserer Fraktion. Kinder brauchen weniger vorgefertigte Spiele. Sie brauchen Materialien, die sie selber gestalten und bei denen sie sich selbst ausprobieren können. Das ist entwicklungspsychologisch längst erwiesen. Genau diese Räume schwinden aber rings um Offenburg und durch die Ausweitung der Besiedelung können Kinder diese Räume nicht mehr alleine erreichen.

Im Bürgerpark wurde die Chance auf einen naturnahen Spielplatz am Mühlbach vertan. Nun bietet sich eine neue Chance an der Gifiz. Hier wäre ausreichend Platz, Gelegenheit und Wasser, um im Naherholungsbereich einen entsprechenden stadtteilübergreifenden Spielplatz zu gestalten. Wer in anderen Städten z.B. in Kehl einen Wasserspielplatz besucht, kann feststellen, wie attraktiv solche Spielorte für Eltern und Kinder sind und wie konzentriert und selbstvergessen Kinder dort spielen können. Ein wichtiger Ausgleich zu Reizüberflutung und Medienkonsum

29

• **Tiergehege Wolfsgrube**

Das wirklich überschaubare Tiergehege an der Wolfsgrube war jahrzehntelang ein Treffpunkt für Wanderer aller Arten, und ein beliebter Rastplatz für Kindergarten- und Schulausflüge. Da es privat und ehrenamtlich nicht weitergeführt werden kann, beantragen wir, dass die Stadt ein Konzept zur Weiterführung entwickelt. Die Bevölkerung und Ehrenamtliche sollten über Tierpatenschaften und Mithilfe bei der Versorgung eingebunden werden. Es wird aber nicht ohne Personal der Stadt gehen. Deshalb beantragen wir auch die Personalkosten in den Haushaltsplan einzustellen.

• **Rathaus Bühl**

30

Die Ortschaft Bühl hat einen teilweise leerstehenden Kindergarten und ein wenig genutztes Rathaus. Deshalb hat die Ortschaft beantragt, einige Kindergartenräume so herzurichten, dass das Rathaus mit seinen Funktionen umziehen kann in den (ehemaligen) Kindergarten. Sinn der Maßnahme ist es, das Rathaus zu verkaufen. Die Möglichkeit zeichnet sich zeitnah und realistisch ab. Die beantragte Maßnahme – Umzug in Kiga, Verkauf Rathaus- sollte nicht aufgeschoben werden. Sie ist fundiert, zukunftsweisend und finanziert sich selbst: zum einen durch die Kostenersparnis im Unterhalt, zum anderen durch den Verkauf des Rathauses.

• **Aufstockung Grünpflegeprogramm**

31

Die letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass die Gelder für die Grünpflege nicht ausreichen. Der Zwingerpark war zeitweise in einem erbärmlichen Zustand, ganz zu schweigen vom Drama am Messekreisel. Die Hochbeete im Bürgerpark führen immer noch ein Schattendasein, die Baumpflege wird öfter vermisst (Pflugeschnitt), die Rabatte an der Weingarten- und Moltkestrasse ums Kulturforum sollten schon längst saniert sein. Der Rosengarten wurde schlicht zu wenig gepflegt.

Unter Nr. 47 im mehrjährigen Maßnahmenprogramm werden jährlich 30 TSD Euro für die Extensivierung von Grünflächen bereitgestellt. Hier sollen Grünflächen umgestaltet werden, damit sie pflegeleichter sind. Da in den letzten Jahren nichts erfolgt ist, lagen auf diesem Konto Ende 2012 noch 99.433€. Unsere Nachfrage hat ergeben, dass 2013 nichts davon ausgegeben wurde.

Wir beantragen, dass dieses Programm sofort gestoppt wird, bis die Umsetzung wieder aufgenommen wird. Wir beantragen darüber hinaus, diese nicht benutzten Gelder aus dem Extensivierungsprogramm von jährlich 30 000 dem Grünpflegeprogramm zuzuschlagen.

32

• **Ausweitung Gemeinwesenarbeit**

Unsere Gesellschaft unterliegt einem großen Wandel: durch stärkere berufliche Beanspruchung und Mobilität sind die verschiedenen Generationen der Familien heute räumlich stärker getrennt und können sich wesentlich schlechter gegenseitig unterstützen (z.B. bei Kinderbetreuung oder Pflege). Die größere Mobilität löst natürlich auch einen größeren Wechsel der Einwohnerschaft Offenburgs aus und der Zuzug von Migranten

erfordert deutliche Integrationsbemühungen. Offenburger und Offenburgerinnen sind in hohem Maß bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren, sich gegenseitig zu unterstützen. Notwendig sind dazu aber GemeinwesenarbeiterInnen, die Kontakte organisieren, Anliegen weitergeben, Konflikte moderieren, Feste organisieren, Bürgerbeteiligung einfordern und organisieren. Wir beantragen die Ausweitung der Gemeinwesenarbeit um 2 Stellen für die Gesamtstadt (einschließlich Ortschaften).

- **Wohnraum im Preissegment ALG II für einzelne Personen**

33

Alle Diskussionen der letzten Jahre zum Thema Wohnraum haben immer wieder gezeigt, dass in Offenburg zwar lebhaft gebaut wird, aber ein Defizit an kleinen Wohnungen im Preissegment ALG II besteht. Das heißt, dass vor allem alleinstehende Menschen, die auf die Unterstützung durch öffentliche Gelder angewiesen sind, Schwierigkeiten haben, angemessene Wohnungen zu finden. Das liegt daran, dass die angebotenen Wohnungen entweder zu groß sind oder zu teuer, oder beides. Menschen, die auf Unterstützung durch öffentliche Gelder angewiesen sind, haben nicht die finanziellen Mittel, Abweichungen selbst zu finanzieren. Wir sehen hier durchaus die Stadt in der Pflicht, Ihre sozial benachteiligten Bürger und Bürgerinnen zu unterstützen. Grundsätzlich ist hier die Wohnbau/Stadtbau die zuständige Stelle. Diese sollen sich jedoch – als 100% Töchter der Stadt- wirtschaftlich verhalten. Solch niedrigpreisige Kleinwohnungen lassen sich jedoch fast nicht so herrichten und anbieten, dass es sich rechnet. Es kann aber auch nicht sein, dass im Gesamtergebnis diese „Last“ durch alle anderen Mieter der Wohnbau getragen wird. Erschwerend wirkt sich im Gesamtergebnis natürlich auch aus, dass die Wohnbau/Stadtbau das Gebiet Seitenpfaden von der Stadt unter Aufnahme von Krediten gekauft hat und nun bis zum Weiterverkauf zwischenverwalten muss. Wir beantragen deshalb, dass die Stadt 1 Mio. € an die Wohnbau gibt unter der Vorgabe, den fehlenden und geforderten Wohnraum zu schaffen.

- **I-Punkt Kultur**

34

Offenburg hat ein gutes, bunt gefächertes kulturelles Programm mit einer hohen Zahl von Veranstaltungen. Für NutzerInnen ist es ärgerlich, dass sowohl Kartenverkauf als auch Beratung etwas unübersichtlich sind und nicht alle Karten an einer Stelle in der Innenstadt zu kaufen sind. Wir beantragen Gelder für einen I-Punkt Kultur, der am besten zusammen mit dem Tourismusbüro zu planen ist.

- **Anschubfinanzierung Kulturzentrum Spinnerei**

35

Eine Gruppe kreativer Menschen hat sich zusammengefunden und ist gerade dabei, ein Konzept für ein Kulturzentrum Spinnerei zu entwickeln. Kulturell in ganz verschiedenen Sparten Tätige wollen hier ein gemeinsames Projekt starten, miteinander arbeiten, sich austauschen, sich gegenseitig befruchtend gemeinsame Infrastruktur nutzen. In einer Medienstadt und Hochschulstadt wie Offenburg ist solch ein Experiment besonders interessant und die Attraktivität des Oberzentrums kann davon nur profitieren.

Wir beantragen im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes eine Anschubfinanzierung von 30.000 € als Anschubfinanzierung – weil natürlich Ausgaben anstehen, bevor eine eigene Finanzierung ins Laufen kommt.

36

- **Aufstockung für Gebäudeunterhalt**

Es zeigt sich immer wieder, dass Gebäude durchaus länger halten würden, wenn sie besser gepflegt würden. Regelmäßige „Wartung“ geht weiter über Schönheitsreparaturen hinaus. Wir haben mehrfach erlebt, dass städtische Gebäude notdürftig versorgt und am Schluss saniert werden. Der Lebenszyklus ließe sich durchaus verlängern. Wir fordern seit vielen Jahren eine Übersicht über den Zustand der einzelnen Gebäude, um die Notwendigkeit von Unterhalt und/oder Sanierung besser und vor allem rechtzeitig abschätzen zu können. Wir warten immer noch darauf. Eine eigenständige, sachgerechte Entscheidung können wir deshalb nicht treffen. Vieles deutet z.B. darauf hin, dass das Verschieben des Rathausunterhaltes/Sanierungen in den Ortschaften den Gebäuden nicht zuträglich ist. Deswegen fordern wir vorsorglich Gelder zum besseren Gebäudeunterhalt.

37

- **Vorübergehende Personalaufstockung im Sitzungsdienst**

Nach §38 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg ist über Sitzungen des Gemeinderates eine Niederschrift anzufertigen, die innerhalb eines Monats zur Kenntnis des Gemeinderates zu bringen ist, Wir warten im Moment über ein Jahr auf die Protokolle. Das ist unzumutbar. Wir beantragen eine befristete personelle Aufstockung im Sitzungsdienst, bis die Rückstände aufgearbeitet sind.

38

- **Fußgängerüberweg Hubertusstr**

Die Hubertusstrasse wird in der Nähe der Schule Weier von Schülerinnen und Schülern gequert. Nach mehreren -zum Glück nur kleineren- Unfällen, hat eine Verkehrsschau ergeben, dass es sich ohne Zweifel um eine sehr gefahrenträchtige Stelle auf dem Schulweg zur Grund- und Realschule handelt. Ist eine Gefahr erkannt, muss eine Stadt sie unverzüglich beseitigen.

Dies gilt auch und besonders Maß für Schulwege .Wir beantragen Gelder für die Querungshilfe Hubertusstrasse sofort, d.h. für das Jahr 2014 und umgehende Umsetzung!

39

- **Buswartehäuschen Fessenbach „Im Albersbach“**

Die Verwaltung lehnt den jetzigen Bau des Buswartehäuschens ab, weil man grundsätzliche Zweifel an der Kosten-Nutzen-Relation hat.

Wir weisen darauf hin, dass wir ein verkehrliches Leitbild haben, in dem festgeschrieben ist, dass wir die Fahrgastzahl in den Bussen erhöhen wollen. Im Umkehr heißt das auch, dass wir die Benutzung des ÖPNV attraktiv machen müssen! Die Errichtung von Buswartehäuschen darf nicht von der Anzahl der an dieser Haltestelle einsteigenden Personen abhängen. Jedes Wartehäuschen macht sich schon bezahlt bei Regen, Wind, Kälte, aber auch bei den zukünftig zu erwartenden vermehrten Hitzetagen und Starkregen!

- **Mobilfunkvorsorgeprogramm**

40 Bei vielen Fortschritten – von Röntgenstrahlen bis zu Antibiotika - hat sich im Lauf der Zeit herausgestellt, dass sie auch Gefahren bergen und ein leichtfertiger Umgang damit nicht angezeigt ist. So ist es auch beim Mobilfunk. Es ist noch umstritten, ob Strahlung direkt Krankheiten auslösen kann – aber wie immer gilt, dass Vorsorge zu treffen ist – vor allem gegenüber Kinder und Jugendlichen. Es hat sich herausgestellt, dass der letzte Gemeinderatsbeschluss von 2007 nicht weitreichend genug war. Heute gibt es einige Mobilfunkmasten in der Nähe von Kindergärten oder Schulen (z.B. Schillergymnasium, Familienzentrum Albersbösch, Sporthalle am Sägeteich).

Eine Gemeinde kann durchaus Vorsorge treffen, indem sie von einem geeigneten Ingenieurbüro einen Plan erarbeiten lässt, wie man auf Stadtgebiet Mobilfunkmasten so aufstellen kann, dass sie einerseits ausreichen, zum anderen möglichst wenig sensible Bereiche „bestrahlen“. Dieser Vorsorgeplan ist dann zu Rate zu ziehen, wenn neue Baugenehmigungen beantragt werden. Er kann auch dazu benutzt werden, bei bestehenden Masten ordnend auf die Mobilfunkanbieter einzuwirken. Je länger man allerdings mit der Erstellung dieses Planes wartet, desto mehr Masten stehen und desto schwerer ist dieser Prozess steuerbar und an einzelnen Standorten umkehrbar.

- **Keine Konzepte , ohne das gleich Gelder für eine (zumindest teilweise Umsetzung) reserviert werden**

41 In Offenburg wurden in den verschiedensten politischen Feldern immer mehr Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das kann durchaus sinnvoll sein, weil es Handlungsfelder überschaubar macht und Absprachen erleichtert (z.B. Entschuldungskonzept, Baulandentwicklung). Immer mehr Konzepte werden jetzt aber mit – z.T. erheblichen Planungsaufwand und finanziellen Mittel – erarbeitet, ohne dass die Umsetzung auch nur angedacht ist (z.B. Gifiz – verschoben in Stufe II, Ortschaftsentwicklungskonzepte – überhaupt keine Gelder zur Umsetzung).

Wir beantragen, dass keine Konzepte mehr entwickelt werden, ohne dass sich deren Realisierung – zumindest teilweise – abzeichnet. Dies betrifft aktuell z.B. Ortschaftsentwicklungskonzepte. Ein Konzept für die Sanierung der Oststadtstraßen (50.000 €) halten wir für überflüssig – die Straßen der Oststadt gehen wie alle anderen in die allgemeine Bedarfsliste der Stadt ein.

- **Keine Straßensanierung im Unterhalt**

42 Bei Anlage 7, der Übersicht über die Maßnahmen der Ortschaften, die zentral berücksichtigt wurden und nicht extra im mehrjährigen Maßnahmeprogramm aufgeführt werden fällt auf, dass 9 Straßensanierungen über das Budget Straßenunterhaltung abgewickelt werden. Grundsätzlich gilt das Budget Straßenunterhalt für den Unterhalt von Straßen und nicht für Sanierungen.

Wir bitten zu klären: wann gilt eine Straßenmaßnahme als Sanierung? Gibt es im Budget Straßenunterhalt Sanierungen, die dort gar nicht hingehören, sondern extra angemeldet werden müssten? Gab es in den letzten beiden Jahren Straßen-sanierungen über das Budget Straßenunterhalt? Konnte der Straßenunterhalt nur verringert durchgeführt werden, weil Sanierungen über dieses Budget ausgeführt wurden?

43

- **Öffnung Salmen**

Offenburg ist mit Recht stolz auf seine Geschichte als Freiheitsstadt. Zentrales Denkmal dafür ist und bleibt der Salmen. Bisher stehen Touristen und Einheimische vor dem verschlossenen Gebäude, weil es nur zu Veranstaltungen geöffnet wird. Und gerade die Ausstellung auf der Empore, die in eindrücklicher Weise auf die Geschichte des Salmen hinweist, ist extrem selten zugänglich. Ohne Personal wird sich an dieser Situation nicht ändern, auch nicht durch die Herausgabe eines Buches über die 13 Forderungen des Volkes.

Wir beantragen, dass in diesem Doppelhaushalt Gelder für die Öffnung des Salmen bereitgestellt werden (passt übrigens prima zum Thema Tourismusförderung).

44

- **Inklusiver Kindergarten**

Der Schulkindergarten der Hans-Jakob-Schule hat die Idee eines inklusiven Kindergartens entwickelt. Die concept maternelle gGmbH hat ein Konzept entwickelt, das sich interessant anhört, Inklusion bestmöglich umsetzt und pädagogisch überzeugt. Alle Beteiligten, einschließlich Lebenshilfe und Eltern würden gerne beginnen. Dazu sind allerdings Umbauarbeiten notwendig.

Wir beantragen zu prüfen, wie weit sich die Stadt Offenburg daran beteiligen kann, gehen aber davon aus, dass es einen Baukostenzuschuss mindestens in dem bisher üblichen Rahmen gibt.

## Haushaltsanträge „ Fraktion Freie Wähler „ zum Doppelhaushalt 14/15 und Fortschreibung 16/17

1.

### Nördliche Innenstadt

45 Im Vorfeld der Fertigstellung der Einkaufsgalerie nördliche Hauptstraße sind im Bereich Innenstadt umfangreiche Maßnahmen zu ergreifen. Um die dafür notwendigen Planungen aus dem Entwicklungskonzept aufzunehmen und auch Umsetzungen im Bereich Lindenplatz, Langestraße, und Gustav Ree Anlage durchzuführen beantragen wir für den Zeitraum 2014 bis 2018 Finanzierungsmittel in Höhe von 6 Mio. Euro bereitzustellen.

### Dies betrifft die im Projekt und Maßnahmenkatalog in Priorität 1 kurzfristig bezeichnete Vorbereitende und Umsetzungsprojekte

46 Unter Berücksichtigung der Entschuldung in 2014 ist zur Finanzierung der geplante Pensionsfond bis 2017/18 zu verschieben  
Das Entschuldungskonzept 2014 ist beizubehalten

2.

### Verkehr

47 -Im Einmündungsbereich des Radwegs Kinzigdamm – Kinzigstraße ist aus Verkehrssicherheitsgründen eine zusätzliche Straßenlampe aufzustellen, welche die Übergänge und den Radweg ausleuchtet.

48 -Gleichzeitig bitten wir um das Ergebnis eines zugesagten Probelaufs zur Umrüstung auf LED bevor eine Umrüstung erfolgt ( Pos 109 )

49 -Wir beantragen die Anschaffung einer weiteren Geschwindigkeitsüberwachungsanlage zur Intensivierung der Verkehrsüberwachung  
-Des weiteren die Anschaffung einer weiteren Kamera zur Ausstattung der stationären Geschwindigkeitskontrollanlagen

3.

### Kreisel Südring

50 -Wir beantragen die Planung auf 2014 vorzuziehen und entsprechend die Ausführung auf 15/16 festzulegen ( Pos. 118 )

4.

### Grünpflege

51 Die eingestellten Mittel im Doppelhaushalt erachten wir als nicht ausreichend um eine erhebliche Verbesserung des Stadtbilds zu erreichen. Wir beantragen:

-Einen ausführlichen Qualitäts- und Kostenvergleich der bisherigen Pflegestandart`s  
Durch die TBO

-Wir gehen davon aus dass für eine Verbesserung der Grünpflege der Ansatz dafür um Mindestens 150 000 € erhöht werden muss

5.

### Haushaltsanträge der Ortschaften

### Rathaus Rammersweier( Ziff.5 )

52 Einstellung einer Planungsrate bereits in 2014/15 mit Anschluss der Arbeiten

**Waltersweier**

**Parkplatz Freihofhalle ( Ziff.29 )**

Die Erweiterung des Parkplatzes wie von OR beantragt

**Ortsumgehung Waltersweier**

Wir beantragen die Einstellung einer Planungsrate. Die Höhe werden wir nach der Verkehrsausschusssitzung im Hauptausschuss beziffern.

Weitere Stellungnahmen und Unterstützungen zu den Anträgen der Fraktionen oder Ortschaften sind der Behandlung im Hauptausschuss vorbehalten.

Rudi Zipf

Stellv. Fraktionsvorsitzender

OSiDi erl.

1  
11 2007

# Stadtratsfraktion Offenburg



13/14

EINGEGANGEN AM:  
13. Feb. 2014  
Oberbürgermeisterin

FDP-Gemeinderatsfraktion - Weingartenstrasse 79 - 77654 Offenburg

Frau Oberbürgermeisterin  
Edith Schreiner  
Rathaus

77652 Offenburg

Per Fax: 827516

**Freie  
Demokratische  
Partei**

13. Februar 2014

**Fraktionsvorsitzende:  
Sibylle Laurischk**

Weingartenstrasse 79  
77654 Offenburg

Tel. 0781 / 3 06 36  
Fax 0781 / 3 24 17  
info@laurischk.de

**Thomas Bauknecht**  
Tel. 0781 / 3 77 98  
blumen.bauknecht@t-online.de

**Karl-Heinz Eckerle**  
Tel. 0171 316 45 46  
karl-heinz@eckerle-offenburg.de

**Peter Horvath**  
Tel. 0781 / 284 24 40  
PHORVATH@gmx.net

**Silvano Zampolli**  
Tel. 0781 / 13 33  
zampolli@silvano@gmx.de

## Anträge zum Doppelhaushalt 2014/2015

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die FDP-Fraktion beantragt im Hinblick auf die weitere Entwicklung der nördlichen Hauptstraße die Öffnung der Hauptstraße durchgängig bis zum Bahnhof und demzufolge eine Überplanung des zentralen Omnibusbahnhofs ZOB, der die verkehrliche Verbindung zwischen Innenstadt und Bahnhof blockiert. Wir beantragen zur Vorbereitung der Überplanung ausreichende Mittel im Haushalt einzustellen.

55

Die Verbesserung der Infrastruktur in der Kernstadt, die uns bei der Gemeinderatsklausur vorgestellt wurde, weist zwar in die richtige Richtung, muss aber dringend mit Geschäftsleuten und Innenstadtbewohnern weiter abgestimmt werden. Um den immer wieder beklagten Müllanfall in der Innenstadt möglichst effizient zu beseitigen, beantragen wir gerade auch im Zuge der Renovierung des Lindenplatzes die Installation von unterirdischen Müllbehältnissen, die in anderen Kommunen Baden-Württembergs bereits auf gute Resonanz gestoßen sind.

56

Um Offenburg als WeinStadt zu präsentieren, schlagen wir vor, an der Stadteinfahrt am Autobahnzubringer die Terrassierung zur Gustav-Heinemann-Brücke von den Offenburger Weinbetrieben mit Reben gestalten zu lassen und damit für den Stadteingang eine anspruchsvolle Bepflanzung zum Thema Wein zu schaffen. So wird der touristische Anspruch der WeinStadt Offenburg unterstrichen.

57

58

59

Die Verbesserung der Präsentation des Salmen als Denkmal der Freiheitsbewegung von 1847 und Erinnerungsstätte an jüdische Bürger Offenburgs und ihr Schicksal unter den Nazis von 1933-45 ist dringend erforderlich. Eine Anschubfinanzierung muss hierfür möglich sein.

60

Im Zuge des demografischen Wandels sind wir unverändert der Auffassung, dass Offenburg die Arbeit mit Senioren intensivieren muss und dafür eine **Konzeption** entwerfen sollte, die in Kooperation mit dem Seniorenbüro eine mittelfristige Planung bietet. Erste Ansätze mit neuen Wohnformen sind begrüßenswert, sollten aber von Seiten der Stadt weiterverfolgt werden. Auch hierfür sind entsprechende Mittel im Haushalt einzustellen.



S. Laurischk  
FDP-Fraktionsvorsitzende